

■ **Kompakt**

Abendgottesdienst im Karlsstift mit Beate Ling

Schorndorf. Zu Gast beim nächsten „ZAGO“, dem musikalischen Abendgottesdienst der Zieglerischen, ist die Sängerin Beate Ling gemeinsam mit dem Pianisten Michael Schlierf. Der Zago findet am Mittwoch, 20. November, um 17.30 Uhr im Karlsstift statt. Mit ihrem neuen Konzertprogramm „Leben atmen“ fasst Beate Ling in Liedern, was die Seele bewegt. Im Ankündigungstext heißt es: „Die Sehnsucht nach Freiheit, nach einem Leben in Balance, nach Loslassen und Gelassenheit findet in den warmen Klängen und tiefgründigen Texten eine lebensnahe Ausdrucksform. Beate Lings einfühlsame und zugleich ausdrucksstarke Stimme, untermalt durch das offene, schwebende Pianospield von Michael Schlierf, kleidet Lebensstationen und Gefühle in ein besonderes Klangerlebnis. „Leben atmen“ schenkt Freiraum, um innezuhalten, den Gedanken nachzuhängen und der Seele Luft zu machen.“

Gesprächskreis „Leben nach Krebs“ trifft sich

Schorndorf. Der Gesprächskreis der DRK-Kontaktgruppe „Leben nach Krebs“ trifft sich am Dienstag, 19. November, von 14.30 bis 16.30 Uhr im Familienzentrum in der Arnold-Galerie (Karlstraße 19, Aufzug vorhanden). Nach Erfahrungsaustausch, Gesprächen und einer Kaffeepause soll anschließend Handmassage gemacht werden. Dazu bitte ein kleines Frottee-Handtuch mitbringen. Neubetretene und Interessierte sind willkommen.

Auffahrunfall im Kreisverkehr Kahlaer Platz

Schorndorf. Ein 23 Jahre alter Ford-Fahrer bemerkte am Freitag gegen 10 Uhr im Kreisverkehr Kahlaer Platz zu spät, dass vor ihm ein 39-Jähriger abgebremst hatte, und fuhr auf dessen Audi auf. Es entstand Sachschaden in Höhe von circa 8000 Euro Sachschaden.



Nur die Bienen-Laternen der Kinder sind im dunklen Raum zu erkennen. Foto: Krug

Kinder singen für Karlsstift-Senioren

Schorndorf. Die Vorschulkinder des Pauluskinder Gartens haben für die Senioren des Karlsstift-Seniorenzentrums gesungen. Mit ihren selbstgebastelten Bienen-Laternen ließen sie gemeinsam in den abgedunkelten Saal des Seniorenzentrums, in dem rund 50 Seniorinnen und Senioren auf sie warteten. Begleitet wurden die singenden Kinder von ihrer Erzieherin auf einer Gitarre. Die Kindergartengruppe hatte im Vorfeld verschiedene Lieder wie „Komm, wir woll'n Laternen laufen“ vorbereitet und forderte die Bewohnerinnen und Bewohner zum Mitsingen auf. Im Anschluss wurde eine Geschichte vorgelesen. Zu dem christlichen Verständnis des Kindergartens gehört das Singen und Erzählen von christlichen Liedern und Geschichten.

■ **Standesamt**

Geburten Juli 2019 - Nachmeldungen des Standesamtes

Am 2. Juli Praise Avrupkere, Sohn von Jennifer Avrupkere und Thompson Avrupkere, Schorndorf.
Am 19. Juli Mattia Lo Negro, Sohn von Giovanna Agricola und Mirko Lo Negro, Waiblingen.
Am 25. Juli Ginevra Milazzo, Tochter von Giuseppina Lucia und Francesco Milazzo, Schorndorf.
Am 29. Juli Jarik Seeger, Sohn von Debora Seeger geb. Stegmann und Manuel Jonathan Seeger, Schorndorf; Luis Maro Kramer, Sohn von Nicole Kramer geb. Kopp und Torsten Reiner Kramer, Schorndorf; Fritzi Siglinde Ellwanger, Tochter von Frances Martina Ellwanger geb. Kalfa und Felix Hans-Christian Ellwanger, Winterbach; Jonas Michael Schütz, Sohn von Christine Zilinski und Andreas Hermann Schütz, Winterbach.
Am 30. Juli Maximilian Philipp Müller, Sohn von Ivanka Müller geb. Nedić und Alexander Benjamin Müller, Urbach; Adrian Leon Hirsch, Sohn von Viktoria Hirsch geb. Ruder und Tobias Samuel Josua Hirsch, Auenwald; Sam Simroth, Sohn von Irina Simroth geb. Gaak und Sven Simroth, Schorndorf.
Am 31. Juli Johanna Janko, Tochter von Melissa Janko geb. Bartsch und Benjamin Janko, Schorndorf.

Diese Frau war in Versailles dabei

Zum 125. Geburtstag von Ruth Vogtenberger, die 1919 an den Friedensverhandlungen teilnahm / Auf Altem Friedhof begraben

VON UNSERER MITARBEITERIN
GABRIELA UHDE

Schorndorf. Ruth Vogtenberger war 1919 bei den Pariser Friedensverhandlungen dabei, an jenem Ort, an dem Geschichte geschrieben wurde. Möglicherweise schrieb sie diese im wahren Sinne des Wortes sogar selbst – als Dolmetscherin und Sekretärin. „Ein unvergeßlicher Lebenskreis hat sich geschlossen“ steht über ihrer Todesanzeige im Jahr 1984. Leider ist über sie nicht mehr allzu viel bekannt. Doch die Rekonstruktion einzelner Daten anlässlich ihres 125-jährigen Geburtstages lohnt sich.

Ruth Vogtenbergers Mutter, Eugenie, ist eine geborene Niethammer und stammt aus einer großbürgerlichen Familie in Ravensburg, der Vater war Spitalverwalter und ermöglichte ihr eine erstklassige Ausbildung in einem Pensionat am Genfer See. Der Ingenieur Paul Vogtenberger, 1849 in Tübingen geboren, meldete im Jahr 1875 in Ravensburg zusammen mit Karl Pflaum ein Patent auf „eigentümliche Dampfmaschinensteuerungen“ an. In jenem Jahr wurde Eugenie 23 Jahre alt. Gemäß den Recherchen von Ulrike Schwäble für den Heimatblätterband über den Schorndorfer Alten Friedhof heirateten beide und zogen nach Königsberg in Ostpreußen, wo Paul Vogtenberger bei der „Union Gießerei“ arbeitete. Am 18. November 1894 wurde Marianne Anita Ruth Vogtenberger in Königsberg geboren, als jüngstes Kind nach ihrer Schwester Erika und ihrem Bruder Curt.

Schon im Jahr 1900 starb Paul Vogtenberger. Daraufhin zog es seine Witwe zusammen mit der kleinen Tochter wieder ins Württembergische, möglicherweise, weil ihre Mutter, Pauline Niethammer, geborene Hoffmann, in Winterbach lebte. Ein „Staatsangehörigkeitsausweis“ für Ruth Vogtenberger, der bescheinigt, dass sie „durch Abstammung die Eigenschaft als Württembergerin besitzt“, wurde am 26. August 1912 in Schorndorf ausgestellt. Zuletzt wohnte Eugenie Vogtenberger im Pfarrtöchterheim Marienstift an der Schlichtener Straße, wo sie am 20. März 1919 nach kurzer Krankheit starb. Die Todesanzeige im „Schorndorfer Anzeiger“ hat Dekan Vöhringer unterschrieben „für die noch ferngehaltenen Kinder“, von denen zu diesem Zeitpunkt demnach keins mehr in Schorndorf wohnte.

Diplomaten: „Wie Chirurgen mitten im Ballsaal“

Ruth Vogtenberger hat, wie ihr Großneffe Matthias berichtet, 1919 an der Pariser Friedenskonferenz teilgenommen, und zwar als Teil einer 20-köpfigen Delegation, in der sie eine von zwei Sekretärinnen war. Insgesamt reisten damals 180 Leute per Sonderzug nach Paris. Darunter waren neben den sechs politischen Hauptpersonen



Mutter und Tochter Vogtenberger im Jahr 1918 vor dem Marienstift, das sich damals noch an der Schlichtener Straße befand.

unter Außenminister Brockdorff-Rantzau auch „Sachverständige“ aus Wirtschaft und Wissenschaft sowie Journalisten. Ob Ruth Vogtenberger einer Gruppe von Sachverständigen oder der Hauptgruppe der Politiker angehörte, ist leider nicht mehr zu ermitteln.

Die Konferenz hatte im Januar begonnen, 27 Nationen nutzten sie, um die Welt unter sich aufzuteilen. Die Deutschen, denen man die Hauptschuld am Ersten Weltkrieg zuschrieb, blieben außen vor. „Wir kamen uns vor wie Chirurgen, die eine Operation mitten im Ballsaal vornehmen sollten, mit allen Tanten und Anverwandten des Patienten ringsherum“, meinte der britische Diplomat Harold Nicolson zur Atmosphäre im Schloss Versailles. Erstmals in der Geschichte fanden die diplomatischen Gespräche in aller Öffentlichkeit statt, wozu auch eine nie gekannte Präsenz von Fotografen und sogar Filmkameras gehörte. Letztere veranlassten Frances Stevenson, die Privat-Sekretärin des englischen Prime Ministers David Lloyd George, in ihrem Tagebuch zu notieren: „Die Presse zerstört alle Romantik und Feierlichkeit.“ Sie wunderte sich, wie ihr Chef sich angesichts der vielen Kameras, die auf ihn gerichtet waren, überhaupt konzentrieren konnte.

Tippfräulein arbeiteten die Nacht durch

Erst Ende April reiste auch die deutsche Delegation an, wurde im „Hotel des Réservoirs“ untergebracht, abgeschirmt von der Bevölkerung und der Möglichkeit, mit Vertretern anderer Länder ins Gespräch zu kommen. Gleichwohl schaffte es Ruth Vogtenberger, wie man sich in der Familie erzählt, zusammen mit ihrer Kollegin „mittels Charme dennoch einmal am Wachposten vorbei nach Paris zu kommen“. Diese Stadt musste die 24-Jährige, wenn sie schon mal da war, ja einfach gesehen haben!

Am 7. Mai schließlich wurde Brockdorff-Rantzau um 15 Uhr vor die Versammlung geladen, aber auch nur, um den bereits fertigen Friedensvertrag entgegenzunehmen. Keine Stunde später war er wieder im Hotel, wo der Rest der Delegation in großer Anspannung gewartet hatte. Umgehend machte man sich an die Übersetzung des 440 Artikel umfassenden Vertrags. Wie der mitgereiste Journalist Victor Schiff festhielt, stellten sich dazu „etwa zwanzig Mann“ zur Verfügung, und „jedem Übersetzer wurde ein Tippfräulein beigegeben“. Diese bearbeiteten jeweils einen Teil des Gesamtwerks, und „um Mitternacht lag der ganze Friedensvertrag fix und fertig übersetzt vor“. Im Anschluss daran begann die „Vervielfältigungsarbeit“, so dass am Morgen etwa 50 Exemplare angefertigt worden waren für die Männer der Delegation. Mit dem ersten Zug brachte ein Sonderkurier das Gemeinschaftswerk nach Berlin, wo es tags drauf „bereits als stattliches Buch“ im Druck erschienen war.

Ihre eigenen Anregungen und Wünsche durften die Deutschen nur schriftlich einbringen, was eine rege Arbeitstätigkeit verursachte. Als die Delegation am 16. Juli wieder abreiste, war ihr Weg zum Bahnhof von einer aufgetragenen Menge gesäumt. Neben Schmähungen fielen auch Steine, so dass etwa Grete Dornblüth, die Sekretärin von Johannes Giesberts, derart am Hinterkopf getroffen wurde, dass sie bewusstlos in den Zug getragen wurde. Auf der Rückfahrt ging die Arbeit für die Tippfräulein weiter: Die ganze Nacht hindurch wurde eine Übersicht erstellt von den Formulierungen der ersten Vertragsfassung, der deutschen Eingaben und denen in der endgültigen Fassung.

Nach diesem historischen Arbeitseinsatz lebte Ruth Vogtenberger in Berlin, wo sie bei einem Stickstoff-Syndikat beschäftigt war. Mit ihrer anerkannt hohen Intelligenz war sie in einigen Kreisen der gesellschaftlichen und kulturellen Elite ein gern gesehener Gast. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde sie erneut auf hoher politischer Ebene als Dolmetscherin und Sekretärin tätig, diesmal für die amerikanische Militärregierung, und zwar von 1945 bis 1948. Nachdem



Ruth Vogtenberger, gemalt von der Stuttgarter Künstlerin Käthe Schaller im Jahr 1932. Fotos: Frauengeschichtswerkstatt

sie einige Zeit nach Karlsruhe versetzt worden war, konnte sie wegen der Blockade Berlins nicht mehr an ihren vormaligen Arbeitsort zurückkehren.

Später arbeitete sie in Stuttgart im Amerikahaus. Einem Formular zur Wohnraumbenehmigung vom Juni 1951 ist zu entnehmen, dass sie zuvor in Ludwigsburg gewohnt hatte und nun ein Zimmer in der Hadackerstraße Nr. 14 in Stuttgart zur Untermiete bezog. Im Jahr 1932 muss sie bereits in Stuttgart gewesen sein, denn es gibt ein Porträtbild von ihr, das Käthe Schaller gemalt hat. Die Ehefrau des Kunsthause Besitzers war eine ebenso eigensinnige wie begabte Künstlerin.

Stuttgart ist auch als Sterbeort von Ruth Vogtenberger angegeben in der Todesanzeige

, die am 4. August im „Ostpreußenblatt“ erschien, Sterbedatum ist der 19. Juli 1984. Sie wurde also nicht ganz 90 Jahre alt. Bestattet ist sie im Grab ihrer Mutter auf dem Alten Friedhof in Schorndorf, links vom Haupteingang, noch vor der Kapelle.

„Ruth Vogtenberger blieb ledig und reiste gern“, berichtet ihr Großneffe, „sie besuchte mehrmals Amerika, die Kanarischen Inseln, Griechenland oder machte Kreuzfahrten in Zeiten, als dies noch als ganz außergewöhnlich galt“. Unter anderem tauchte sie in einer Passagierliste im Bremer Staatsarchiv auf: „Ruth Vogtenberger ist am 22. Dezember 1934 mit dem Schiff 'Columbus' von Bremen nach Madeira gefahren“, Anlass war eine Gesellschaftsreise zu Sylvester 1934.

Friedenskonferenz der Frauen

- Parallel zur Pariser Konferenz trafen sich am 17. Mai 1919 in Zürich 150 Vertreterinnen der **Internationalen Frauenliga Für Frieden und Freiheit** (IFFF), um die politische Zukunft zu gestalten. An der Konferenz in Versailles hatte man sie nicht teilnehmen lassen, auch nicht als Beraterinnen, wie sie vorgeschlagen hatten.
- Während Frankreichs Regierungschef Clemenceau in Paris seinen Hass auf die Deutschen unverhohlen zeigte, reichten sich in Zürich die **französische Schriftstellerin Jeanne Mélin** und die **deutsche Frauenrechtlerin Lida Gustava Heymann** verständlich die Hand, um das Geschehene gemeinsam zu überwinden.
- Die beiden kannten sich bereits von der **ersten Friedenskonferenz der Frauen**,

die 1915 in den neutralen Niederlanden, in Den Haag, stattgefunden hatte. 1136 Delegierte berieten dort, wie der Krieg möglichst schnell beendet werden könnte.

■ Ihre Resolution umfasste neben Abrüstung und der Demokratisierung von Institutionen auch einen **Schlichtungsgesichtshof** in Den Haag. Die amerikanische Sozialpolitikerin Jane Addams hatte diese Vorschläge ihrem Präsidenten Woodrow Wilson übermittelt, der sie in seinem 14-Punkte-Plan mit nach Paris nahm.

■ Jane Addams ist die zweite Frau, die den **Friedensnobelpreis** erhielt (im Jahr 1931, und damit elf Jahre später als Wilson). Die 1915 gegründete Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit hat heute Beraterstatus bei den Vereinten Nationen.

Heute in Schorndorf

Vereine / Organisationen

Deutsches Rotes Kreuz: Wassergymnastik, 10.15, 10.45 und 11.15 Uhr, Oscar-Frech-Seebad.
Informationsveranstaltung Weiterführende Schulen: 19.30 Uhr, Barbara-Künkelin-Halle.
Landfrauen: Line Dance (Linientanz), 20.15 Uhr, Versöhnungskirche, Jugendraum.
Partnerschaftsverein: Stammtisch, 19 Uhr, Concept L.
Schorndorfer Kantorei: Probe, 19.45 Uhr, Martin-Luther-Haus, Friedrich-Fischer-Straße 1.
Strick- und Häkeltreff: 18 Uhr, Martin-Luther-Haus.
Treffpunkt Familie: im Kindergarten St. Markus, 9 bis 12 Uhr, Mittlere Uferstraße 68.

Kultur

Manufaktur, Hammerschlag: Kino Kleine Fluchten: „Deutschstunde“, 19 Uhr; „Skin“, 21 Uhr. – Club-Kneipe: Ruhetag.

Familienzentrum

Arnold-Galerie - Karlstraße 19
„5 Esslinger“: 9.30 Uhr, Hof Familienzentrum.
Begegnungscafé: 9 bis 12 Uhr, ☎ 0 71 81 / 88 77-19.
Begleitmobil des Vereins „Gute Nachbar-

schaft im Mühlenviertel“: 8.30 bis 11.30 Uhr, mindestens einen Werktag vor Bedarf anmelden, ☎ 0 71 81 / 8 87 72 67.

Diakonie Stetten: Sprechzeiten 9 bis 12 Uhr.
Frauenhaus: ☎ 0 71 81 / 6 16 14.

Kinderschutzbund: Geschäftsstelle geöffnet, 14 bis 17 Uhr, ☎ 0 71 81 / 88 77 17 (außerhalb dieser Zeit ist der Anruferbeantworter geschaltet); Kinderreich, 8.30 bis 12 Uhr, ☎ 0 71 81 / 88 77-03; Wellcome ☎ 0 71 81 / 88 77-16; „Nummer gegen Kummer“ (Kinder und Jugendliche) ☎ 08 00 / 1 11 03 33; Elterntelefon ☎ 08 00 / 1 11 05 50.

Kleiderladen Pfiffikus: 9 bis 12 Uhr und 14.30 bis 17 Uhr, (Warenannahme 9 bis 10.30 Uhr), ☎ 0 71 81 / 88 77 10.

Kreisdiakonieverband Rems-Murr: Information und Termine unter ☎ 0 71 81 / 92 98 25 (Paar-, Familien-, Lebens-, Sozial-, und Kurberatung).
Kreisjugendamt – Fachdienst Frühe Hilfen: ☎ 0 71 81 / 9 38 89-50 57.

Paulinenpflege: Sprechzeiten 14 bis 17 Uhr.
Tageselternverein Schorndorf und Umgebung: Sprechzeiten, 9 bis 11 Uhr (außerhalb der Sprechzeiten ist der AB geschaltet), ☎ 0 71 81 / 88 77 20.

Öffentliche Einrichtungen

Stadtinfo: geöffnet 8 bis 12.30 Uhr und 13 bis 17

Uhr, Rathaus, Marktplatz 1.
Volkshochschule: geöffnet 8.30 bis 12.30 Uhr, Augustenstraße 4; Ausstellung von EBBA Kaynak „Vom Tango“.

Bäder

Oskar-Frech-Seebad: 10 bis 21 Uhr (Kassenschluss 20 Uhr); Sauna (gemischt), 12 bis 22 Uhr; Massage, 13 bis 21 Uhr, Lortzingstraße 56.

Notfalldienst Ärzte

Rems-Murr-Klinik Schorndorf, Schlichtener Straße 105; zentrale Rufnummer ☎ 116 117 und/oder Praxisnummer ☎ 0 71 81 / 9 93 03 30. Montag bis Freitag 18 bis 23 Uhr.

Nachtdienst-Apotheke

Linden-Apotheke, Winterbacher Straße 14, Schorndorf-Weiler, ☎ 0 71 81 / 4 36 38, und Schiller-Apotheke, Theodor-Heuss-Straße 42, Althütte, ☎ 0 71 83 / 4 16 85.

Sozialdienste

Awo Sozialstationen Rems-Murr GmbH, Wiesensstraße 20: Krankenpflege, Nachbarschaftshilfe, Familienpflege, Essen auf Rädern, Betreuungsgruppe für Demenzzranke, ☎ 92 94 93,

Mail: sozialstation@awo-remm-murr.de.
Deutsches Rotes Kreuz: ambulanter Dienst, 8 bis 12 Uhr, ☎ 0 71 81 / 7 53 58, Lortzingstr. 48.
Diakoniestation Schorndorf und Umgebung, Hegelstraße 40: Kranken-/Altenpflege; Nachbarschaftshilfe, hauswirtschaftliche Versorgung, Essen auf Rädern, ☎ 0 71 81 / 6 06 77 90.– **Diakoniestation Wieslautal:** 8 bis 13 Uhr bzw. nach Vereinbarung, ☎ 0 71 83 / 3 05 99 13.
Erlacher Höhe: EH-Mobil „Essen und Gespräche“, 12 bis 14 Uhr, Martin-Luther-Haus, Friedrich-Fischer-Straße.
Katholische Sozialstation, Künkelinstraße 36: Krankenpflege, Nachbarschaftshilfe, Hauswirtschaft, ☎ 0 71 81 / 6 15 70 oder 2 40 61.
Kreisdiakonieverband Rems-Murr-Kreis Psychosoziale Beratungs- / Behandlungsstelle für Suchtgefährdete/Suchtkranke: 9 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr, ☎ 0 71 81 / 92 98 31, Arnoldstraße 5. – Jugendmigrationsdienst, Beratung junger Ausländer/Migranten: 15 bis 18 Uhr, offene Sprechstunde (und nach Vereinbarung), ☎ 0 71 81 / 4 82 96 10.
Mobile Jugendarbeit: 14 bis 16 Uhr, Kontakt und Beratung, ☎ 0 71 81 / 6 96 77, Augustenstraße 2 (neben Volkshochschule).
Tafelladen: 13 bis 17 Uhr, Grabenstraße 28.
Tagesstätte für psychisch Kranke: 9 bis 15 Uhr, ☎ 0 71 81 / 98 54 612, Archivstraße 9.